

Name: Philipp Iatrou

Datum: 24.09.99

Klasse: IFM 1

Fach: Politik

Bearbeitungszeit: 50 Minuten erlaubte Hilfsmittel: keine

Punkte

1. Legen Sie dar, a) wo die Wurzeln der kommunalen Selbstverwaltung liegen, und b) drei konkrete Vorteile der damaligen Stadtbewölkerung gegenüber der damaligen Landbevölkerung. VOLLSTÄNDIGE Antwort!!

14 14

2. Begründen Sie anhand dreier konkreter Beispiele, warum es für Gemeindebewohner von Vorteil ist, wenn der frei gewählte Gemeinderat die gesetzlich festgelegten Gemeindeaufgaben völlig selbständig beraten, beschließen und ausführen darf. DIE VORTEILE MÜSSEN ALS SOLCHE DEUTLICH WERDEN!!

12 12

3. a) Welche drei ARTEN von DIENSTLEISTUNGSAUFGABEN haben Gemeinden laut Gesetz zu erfüllen? b) Gehen sie für jede der Aufgabenarten drei konkrete Beispiele.

15 15

4. Beschreiben Sie, a) welche Ziele mit dem "Sozialen Wohnungsbau" ursprünglich angestrebt wurden, und b), welche Fehlentwicklungen sich einstellten.

9 9

① Die Wurzeln der kommunalen Stadtverwaltung liegen im mittelalterlichen

a) Zunftwesen.

Damals hatten die Zunftmeister direktes Mitspracherecht in der Stadtregierung.

b) Die Stadtbewölkerung war frei und milt, wie die Landbewohner, Leibeigene des Landadels.

Sie mussten keine Frohndienste leisten und es ging ihnen finanziell besser, da sie keine Abgaben an den Landgrafen machen mussten.

Die Stadtbewölkerung konnte sich auch der Stadtregierung aktiv beteiligen (Zünfte, Bürgertum)

② Der Gemeinderat ist in der Nähe der Bürger und der Bürger hat einen direkten Ansprechpartner.

Aufgrund der Nähe kann der Gemeinderat die Probleme der Gemeinde leichter erkennen und beheben.

Die Bürger können sich in Gemeinschaften organisieren und ihre Anliegen direkt gemacht vorbringen.

Dieses verstärkt das demokratische Denken der Bürger und hat gleichzeitig den Effekt der "Macht-Dezentralisierung", die einen Machtmissbrauch ~~verhindert~~ verhindert.

Die ~~Interessen der~~ Vorschläge der Bürger fließen in den Prozess der Aufgabenverteilung mit ein.

Punkte: 50 50

100 %

Note: (Inhalt)

Sehr gut (1)

27.09.99

[Signature]

Die übertragenen Aufgaben werden vom Bund an die Gemeinde übertragen.
Pflicht- und freiwillige Aufgaben sind tatsächliche Dienstleistungsaufgaben

③ a) übertragene Aufgaben ✓ der Gemeinde

- Sozialhilfe ✓
- Trauungen (Standesamt) ✓
- Pass-Angelegenheiten ✓

b) Pflichtaufgaben ✓

- Müllentsorgung / Feuerwehr ✓
- Bau- und Erhalt von Schulen ✓
- Wasserversorgung ✓

c) freiwillige Aufgaben ✓

- Museen ✓
- Theater ✓
- Büchereien ✓

④ Das ursprüngliche Ziel des sozialen Wohnungsbaus war die Versorgung der schlechter Verdienenden (mit sozial Schwachen)

a) mit annehmbarem Wohnraum, da der Wohnraum eines der drei, ~~die~~ grundsätzlichen Existenzbedürfnisse des Menschen ist.

~~Die~~ Die Miete der Wohnungen durfte die tatsächlichen Kosten des Vermieters nicht überschreiten.

b) Im Laufe der Zeit ~~so~~ wurde diese, für die Mieter kostengünstige Wohnalternative, aber zunehmend durch Fehlbelegung / Missbrauch. Ein weiteres Problem war die ~~Steigung~~ Steigerung der Kriminalität in diesen Gegenden und die teilweise sehr marode Bauart der Häuser (gerade im Osten).